Spuren europäischer Geschichte aus 5.500 Jahren

Im jahrtausendealten Siedlungsgebiet von Globasnitz finden wir bedeutende Spuren europäischer Vergangenheit. Die Funde geleiten uns vom Grab aus der Bronzezeit oder dem griechischen Trinkgeschirr eines Fürsten um 500 vor Chr. zum **Weihealtar** für die vorkeltische Gottheit **Jouenat**, die der römischen Straßenstation und dem **Jauntal** ihren Namen gab. Die kostbarsten Funde stammen aus der **Völkerwanderungszeit**, die gleichzeitig die glänzende Epoche des frühen Christentums (400–600 n. Chr.) darstellt.

Die fünffarbigen **Mosaiken** aus den Kirchen des frühchristlichen Wallfahrtsortes auf dem Hemmaberg sind einmalig im Alpenraum. Motive, wie der Pfau verweisen auf das Paradies, Wasservögel galten als mystische Tiere. Die Konservierung der Mosaiken (1978–1981) hat Eingang in einen Roman des Nobelpreisträgers Peter Handke gefunden.

Besonderheiten aus dem 6. Jahrhundert

In Globasnitz wurde **erstmals im Alpen-Adria-Raum** ein Friedhof aus der Zeit der Ostgotenherrschaft (493–536) mit 422 Gräbern großflächig ausgegraben. Damit kam auch ein halbes Jahrhundert der Geschichte Kärntens zutage. Eine Auswahl von Skeletten ist in Originalerde ausgestellt. Die Unterschiede von Frau und Mann im Knochenbau sowie Schädelumformungen, Krankheiten, Verletzungen und Bestattungssitten finden Erklärung. Einige Ostgoten verformten ihren Babys den Kopf mit Hilfe von Binden, sodass dieser „turmartig" hochgezogen wurde. Diese Sitte hatten die Ostgoten ursprünglich im südrussischen Raum vom mongolischen Volk der Hunnen übernommen. Eine Begegnung europäischer Dimension.

Nicht minder bemerkenswert ist der frühchristliche Wallfahrtsort auf dem Hemmaberggipfel selbst. Die Funde aus diesem **Kirchen- und Pilgerzentrum** des frühen 6. Jahrhunderts zeugen vom Alltag der Pilger, von Nahrung, Schmuck und Geschirr bis zur Heiligenverehrung.

Globasnitz: In dieser Landschaftskammer des Jauntales konnten jahrzehntelange akribische Ausgrabungen eine beachtenswerte **Siedlungskontinuität** nachweisen sowie den Stand der historischen Forschung zur frühen europäischen Geschichte bestätigen. Das Museum zeigt anhand von Funden und Befundrekonstruktionen die gleichzeitige Besiedlung auf dem Hemmaberg und am Straßenort Iuenna im Tal. So bietet das Pilgermuseum **einzigartige Einblicke** in eine kaum bekannte Epoche der **Geschichte Europas**.

Kranich: Der antiken Naturgeschichte zufolge sahen die christlichen Schriftsteller im Kranich ein Symbol für Gemeinschaftssinn und Wachsamkeit. Ein Kranich wacht mit einem Stein in der Kralle, während die Vogelschar schläft. Der Kranich findet sich im Wappen des derzeitigen Kärntner Bischofs wieder.

KÄRNTEN MUSEUM

PILGERMUSEUM GLOBASNITZ/ GLOBASNICA

www.kaernten.museum

deu

Geschichtsverein HEMMABERG-JUENNA

Öffnungszeiten
Eintrittspreise

Pilgermuseum Globasnitz/Globasnica
Globasnitz 13, 9142 Globasnitz
+43 (0)664 6202391
globasnitz@kaernten.museum

Qualität KÄRNTEN

Abb.: Tourismusregion Klopeiner See - Südkärnten - Lavanttal, KSL Tourismus Marketing GmbH; Luftbild Gipfelplateau: km, MediaCreativ; Details Mosaiken: Günter Jost | Änderungen vorbehalten! Stand: 6/26

Aktuelles) Veranstaltungen) Kulturvermittlung:
www.kaernten.museum

Wir danken unseren Sponsoren

LAND KÄRNTEN
Kunst und Kultur

HEMMABERG-GIPFELPLATEAU

Ausgrabungen und Konservierung des frühchristlichen Pilgerheiligtums

Archäologinnen und Archäologen gelang es erstmals in Mitteleuropa, einen frühchristlichen Wallfahrtsort aus der Zeit zwischen ca. 400 und 600 nach Chr. freizulegen und wissenschaftlich zu untersuchen. Die konservierten Kirchenruinen sind ganzjährig frei zugänglich.

Vermittlungsprogramme für Kinder und Schulklassen: **www.kaernten.museum/schule**

Rätselrallye mit der *Pilgerscheibe von Globasnitz* im Pilgermuseum
während der Öffnungszeiten ohne Anmeldung

1 ERSTE KIRCHE (um 400 n. Chr.)
Dieses Gotteshaus diente der christlichen Gemeinde in der völkerwanderungszeitlichen Siedlung auf dem Hemmaberg für die Messe und für die Bestattung privilegierter Personen.

Doppelkirche der katholischen, römischen Christengemeinde

2a GEMEINDEKIRCHE (um 510 n. Chr.)
In dieser Kirche für die katholische Messfeier war einst die größte Fläche frühchristlicher Mosaiken des Ostalpenraumes verlegt.

2b GEDÄCHTNISKIRCHE (um 510 n. Chr.)
In diesem Sakralbau ehrte man das Andenken und die Gebeine eines Heiligen. Hier wurde auch die Firmung gespendet.

2c TAUFKAPELLE (um 510 n. Chr.)
Das Achteck war ein Symbol für den Sonntag, an dem Christus auferstand.

2d GRABKAPELLE VON STIFTERN (um 510 n. Chr.)
Die Kirchenstifter ließen sich in der Nähe der Gebeine des Märtyrers begraben, weil sie von ihm bei der Auferstehung Hilfe erhofften.

---

3 PILGERHAUS
Ausgestattet mit einem Wirtschaftsraum, einer Küche und einem beheizbaren Speisesaal, wurde im Pilgerhaus für das leibliche Wohl der Pilger gesorgt.

Doppelkirche der arianischen, ostgotischen Christengemeinde

4a GEMEINDEKIRCHE (um 510 n. Chr.)
In diesem Gotteshaus feierten die Ostgoten die arianische Messe. Der Altarraum war mit einem farbigen Mosaikboden ausgestattet. Unter dem Altar befand sich eine Reliquienkammer.

4b TAUFKIRCHE (um 510 n. Chr.)
Die arianische Taufkirche war weiträumig gestaltet und bot mehreren Stiftern Platz für ihre Gräber.

---

5 FILIALKIRCHE HLL. HEMMA UND DOROTHEA
Die Wallfahrtskirche wurde um 1500 errichtet und im Jahr 1698 in der Länge verdoppelt. Sechs Ölbilder schildern das Leben der Hl. Hemma.

6 ZWEI PILGERHÄUSER (um 510 n. Chr.)
Ein Pilgerhaus mit modernem Schutzbau über der Boden- und Wandheizung; Informationstafeln zu den Besonderheiten des Hemmaberges

7 KLERIKERHAUS (um 510 n. Chr.)
für das Personal, das für den Betrieb des Pilgerheiligtums notwendig war

---

8 SOMMERLINDE
Naturdenkmal ID Vö 29 (seit 1955)
500-jährige Sommerlinde (*Tilia platyphyllos*)

9 ZUR ROSALIENGROTTE
Westlich der Kirche Hl. Hemma führen Waldweg und Stufen in die Rosaliengrotte mit Quelle und Kapelle.

5 Die Wallfahrtskirche auf dem Hemmaberg stammt aus der Zeit um 1500. Ein Ölgemälde berichtet von einem Wunder der Heiligen Hemma: Ein junger Mann blieb unverletzt, als ihn sein Stiefvater im Jahr 1601 vom steilen Felsen stürzte.

9 Die *Grotte* auf dem Hemmaberg besitzt in der Felsdecke ein Loch wie die Riesenhöhle der heiligen Rosalia in Palermo. Daher ließ ein Pfarrer für die hiesige Grotte eine Steinstatue hauen. Als die Bewohner des Jauntales die Pest im Jahr 1680 überstanden hatten, errichteten sie aus Dankbarkeit der Rosalia eine Kapelle. Daher wird bis heute der Rosalienkirchtag gefeiert.

Ad fontes – Quellen suchen: Neun Marmorquader mit Zitaten geleiten den Wanderer zur schriftlichen Quelle der Bibel. Sie begleiten seinen Weg über die Wasserquelle in der Grotte bis zur Taufkapelle der frühchristlichen Kirche. Das Quellwasser gilt als heilkräftig.